

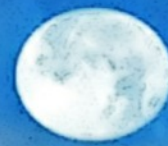


ICHTHYS

ICHTHYS Gemeinde Wr. Neustadt
im Bund der ELAIA Christengemeinden
Teil der „Freikirchen in Österreich“



elaia
Christengemeinden



Monatsblatt

Nr 133 Jänner 2016

NEWS AUS ALLER WELT

Priester zur EU: Ihr boykottiert während christliches Blut fließt



Das Europäische Parlament hat eine Sondersitzung zur Kennzeichnung israelischer Produkte auf dem europäischen Markt einberufen. Pater Gabriel Naddaf aus Nazareth (Foto-Mitte) bekam die Gelegenheit, in seiner Rede der EU klarzumachen, was er und andere Christen davon halten.

Naddaf erklärte, die Entscheidung der Kennzeichnung israelischer Produkte in Europa sei rassistisch und antisemitisch. Er wies darauf hin, dass es alle Einwohner Israels treffe, Araber wie Juden. Am meisten jedoch seien die Palästinenser betroffen, da zehntausende von palästinensischen Familien ihren Unterhalt in den Fabriken verdienen, die jetzt von den Europäern boykottiert werden.

„Die israelischen Produkte abzusondern, ist ein Verrat am christlichen Erbe Europas. Es handelt sich hier um ein weiteres Zeichen der Abschwächung christlicher Werte in Europa“, machte Naddaf klar.

„Und während Europa damit beschäftigt ist, israelische Produkte zu markieren, wird der Boden in Ländern im Nahen Osten und in Afrika täglich mit dem Blut der Christen getränkt. Im Nahen Osten gibt es nur ein Land, in dem Christen in Sicherheit leben können, wo sie sich entfalten können und Religionsfreiheit genießen. Es ist der jüdische Staat, die Nation Israel. Und wir, die Christen, müssen diesen Staat und die Freiheit, die wir Christen hier in Israel haben, beschützen. Wir Christen müssen dieses Heilige Land, den Ursprung unseres christlichen Glaubens, beschützen.“

Quelle: David Lazarus, Israel Heute 11.12.2015

ISRAEL: Italienischer Chefredakteur über den Konflikt

„Die Palästinenser fühlen die steigende Gefahr der IS-Dschihadisten über ihren Köpfen und verstehen, dass trotz israelischer Eroberung ihr Leben unter israelischer Herrschaft sicherer ist, als anderswo in der Region“, sagt der italienische Journalist Maurizio Molinari, der seit 15 Jahren aus Israel und dem Nahen Osten korrespondiert.



Mehr darüber schreibt Molinari, der in der Zwischenzeit zum Chefredakteur einer der bekanntesten und weitverbreitetsten italienischen Tageszeitungen La Stampa (Fiat-Gruppe der Familie Agnelli) nominiert worden ist, in seinem neuen Buch „Jihad“. Der 53-jährige Italiener war überrascht, als ihm der neue Job angeboten wurde. Im Gespräch mit der israelischen Tageszeitung Jedioth Achronot verabschiedet sich Molinari und erklärt, wie verzerrt der Westen die politische Situation in und um Israel versteht.

„Im arabischen Dorf Duma, nach der Familientragödie Dawabsche, hat man sofort nach Rache geschrien. Aber palästinensische Dorfbewohner sagten mir, dass die Juden zwar ihre Feinde seien, aber nur täglich drei Palästinenser töten und nicht 100 am Tag wie in Syrien“, fügte Molinari hinzu.

In Ramallah geht es den Palästinensern sehr gut und Molinari erklärt, wie wichtig es den palästinensischen Geschäftsunternehmern ist, einen israelischen Partner zu finden und mit ihm den Durchbruch zu erringen. „Die Palästinenser in Ramallah versuchen ihre Familienangehörigen in Jordanien zu überzeugen, unbedingt nach Israel zu kommen, denn sie verstehen, dass Israel Sicherheit garantiert.“

Zwei Mal in der Woche arbeitete Molinari in seinem Büro in Ramallah und erzählte, wie oft er mit Palästinensern gemeinsam gegessen hatte. „Ich habe gehört, wie Palästinenser neben mir am Tisch ihre Großeltern und Verwandten in Amman angerufen haben, und sagten, sie sollten sofort nach Ramallah kommen.“

In den letzten Jahren lebte Molinari mit seiner Familie in Jerusalem. Er bezeichnet das Leben in Israel als eine Herausforderung. „Der Durchschnittsbürger in Israel, den du auf der Straße triffst, ist intelligenter als du selbst. Es genügt allein im Bus zu sitzen und mit einer Oma zu sprechen und schon hörst du eine spannende Lebensgeschichte.“

Molinari weiß zu berichten, dass die Mehrheit der Palästinenser bereit wäre, mit Israel in Frieden zu leben und ihre Waffen niederlegen würden. „Aber so wie in Israel, so haben auch sie keine Lösung, wie sie

dies schaffen sollten“, unterstrich Molinari, der so zum Verständnis kam, dass die Gefahr des IS-Kalifat eine Chance für Israelis und Palästinenser werden könnte. „IS-Dschihadisten sind für beide Völker eine Gefahr, aber noch vor den Israelis und Juden wollen IS-Dschihadisten zuerst die Palästinenser vernichten.“

Quelle: Israel Heute 15.12.2015

USA: Ein lautes Geräusch von Knochen, die zusammenrücken

„Während einer Wandertour am Grand Canyon brach sich Brad Smith seinen Knöchel. Es war ein komplexer Bruch und er musste operiert werden, damit lange Titanschrauben sein Sprungbein an Ort und Stelle halten konnten.“

Einige Monate später brach jedoch eine der Schrauben, was zu einem erneuten Knöchelbruch und quälenden Schmerzen führte. Die Situation war so schlimm, dass der Chirurg zu ihm sagte: "Das wird niemals von alleine heilen. Sie brauchen einen komplett neuen Knöchel.“

Das waren natürlich erschütternde Nachrichten. Brad wurde an das Leiden Jesu für ihn erinnert und gab die ganze Situation im Gebet an Gott ab. Sechs Tage vor der angesetzten Operation geschah etwas.

Als er die Treppenstufen zu seinem Büro hinaufstieg, hörte Brad ein knackendes Geräusch in seinem Knöchel. Zu seiner Überraschung fühlte sich der Knöchel besser an. Die Schmerzen verschwanden, die Schwellung ging zurück, er konnte wieder ohne Krücken laufen.

Brad ging ins Krankenhaus, um seinen Knöchel röntgen zu lassen. Der Chirurg war fassungslos - der Bruch war weg, der Knochen war von selbst wieder zusammengewachsen. Das war ohne chirurgischen Eingriff überhaupt nicht möglich. Brad erzählte dem Chirurgen, dass er glaubte, dass Gott ein Wunder getan hatte. Er wurde an Hesekiel Vision erinnert (Hesekiel 37), wo der Prophet „ein Geräusch von Knochen, die zusammenkamen“ hörte.

Nun, einen Monat später, läuft Brad 16 km jeden Tag - ohne Probleme. „Jedes Mal, wenn ich einen Schritt gehe, habe ich das Gefühl, es ist ein Wunder, und ich lobe Gott.“ Brad hat vielen Menschen seine Geschichte erzählt, auch in Gottesdiensten, und viele von ihnen haben sich daraufhin für ein Leben mit Jesus entschieden. Die gesamte Geschichte ist als PDF (englisch) verfügbar.

Quelle: Brad Smith, Joel News 42/2015

impresum:



Herausgeber:

ICHTHYS-Gemeinde Wr. Neustadt
2700 Wr. Neustadt, Zulingerstraße 6
office@ichthys.at http://www.ichthys.at
Tel.: 02622-83944 Fax: 02622-83944-43
Büro: 02622-83944-12 oder 0650-3740566

NEWS AUS ALLER WELT

**MITTLERER UND NAHER OSTEN:
Erweckung im Untergrund**

Im Mittelmeerraum gibt man etwas auf Träume, besonders im Islam wird nächtlichen Visionen große Bedeutung zugemessen.

Im Jahr 610 begab sich Mohammed in eine einsame Höhle; dort hatte er Erlebnisse und Visionen, von denen er glaubte, dass sie von Gott kamen. Deshalb nehmen Muslime es sehr ernst, wenn sie im Schlaf Eindrücke haben.

Ihnen ist bewusst, dass Gott durch Träume spricht, deshalb achten sie auf ihre Träume und sie sprechen mit anderen darüber.

Besonders seit etwa zwanzig Jahren hört man von vielen Muslimen, denen Jesus im Traum erschien und die daraufhin an Ihn glaubten.

George Housney wollte es genau wissen, welche Rolle Träume spielen bei der Evangelisation von Muslimen, und hat in drei Jahren hundert ehemalige Muslime befragt, die Christen geworden sind: „Was war ausschlaggebend, was hat Sie am meisten zu Jesus hingezogen?“

Jeder Vierte gab an, dass es in erster Linie Träume und Visionen waren; 60 Prozent der Befragten hatten vor ihrer Bekehrung einen wichtigen Traum oder eine Vision. (Georges

Housney, Factors leading to conversion of Muslims to Christ, Biblical Missiology, 8. April 2013)

Viele Christen im Nahen und Mittleren Osten haben öffentlich berichtet, dass bei ihrer Bekehrung auch Träume im Spiel waren. Naim Fazal zum Beispiel - er war mit einem Christen befreundet, der sich wirklich auskannte, und er las schon in der Bibel, aber dann hatte er einen Traum, und der gab seinem Leben die Wende:

„Es sah aus wie eine Gestalt aus Licht - fest und doch durchscheinend. So etwas hatte ich noch nie erlebt! Der Friede, der von Ihm ausging, war so mächtig, er bewegte wirklich etwas. Er stellte sich mir vor: ‚Ich bin Jesus, und dein Leben gehört nicht dir selbst.‘ Am Morgen war ich ein neuer Mensch.“

Quelle: Georges Housney, Naim Fazal, Joel News 44/2015

TERMINE



Jänner 2016

So, 03.01. 09.30h: Gottesdienst

Mo, 04.01. 18.30h: Männerstammtisch in TP Arche (bitte in Liste eintragen!)

Fr, 08.01. 15.00h: „Fit mit Strick“ in TP Arche
Kein Prayer room!

Sa, 09.01. 15.00h-18.00h: Tanz & Anbetung (bitte in Liste eintragen)

So, 10.01. 09.30h: Gottesdienst, anschl. Sonntagskaffee

Mo, 11.01. 19.00h: regionales Hauskreisleitertreffen

Mi, 13.01. 09.30h: Gebet um Erweckung
09.00h-11.30h: Eltern-Kind-Treff (0-4J) (bitte anmelden)
19.00h: Fortführungsseminar (1. Abend)

Fr, 15.01. 09.00h-21.00h: Prayer Room offen (ab 17.00h Live Lobpreis & Fürbitte)

Sa, 16.01. 14.30h: Hochzeit von Daniel & Ruth Ali (bitte in Liste eintragen!)

So, 17.01. 09.30h: Gottesdienst mit Christa Behr

Di, 19.01. 19.00h: Gesamtgemeindetreffen: Thema „Evangelisation“

Mi, 20.01. 09.30h: Gebet
09.00h-11.30h: Eltern-Kind-Treff (0-4J) (bitte anmelden)
19.00h: Fortführungsseminar (2. Abend)

Fr, 22.01. 09.00h-21.00h: Prayer Room offen (ab 17.00h Live Lobpreis & Fürbitte)

Sa, 23.01. 09.00h-11.00h: Frauenfrühstück in TP Arche
(Annemarie Höfer: „Es ist schön, eine Frau zu sein“)
14.30h-17.30h: TeenSTAR Gruppe 1 (10-11 Jahre)
17.30h-20.30h: TeenSTAR Gruppe 2 (ab 12 Jahre)

So, 24.01. 09.30h: Lobpreisgottesdienst, anschl. Sonntagskaffee

Mi, 27.01. 09.30h: Gebet um Erweckung
09.00h-11.30h: Eltern-Kind-Treff (0-4J) (bitte anmelden)
19.00h: Fortführungsseminar (3. Abend)

Sa, 30.01. 19.00h: Abend mit Ed Traut

So, 31.01. 09.30h: Gottesdienst mit Ed Traut

Jeden Sonntag 18.00h: Gebet Israel/Österreich/Ebenezer;
(Gerhard & Hannelore Brak, Tel.: 0664-4250091)

Vorschau

So, 07.02. Gottesdienst mit Taufe

Mi, 10.+17.+24.02: 19.00h Fortführungsseminar

Fr, 12.02. 19.00h: Überregionaler Gebetsabend in Pfingstgemeinde Neunkirchen

Sa, 13.02. 10.00h-13.00h: Theologisches Seminar

Mo, 07.03. 19.00h: Gemeinsames Haus- und Dienstkreisleitertreffen

NEUES AUS DER
UNITAS LERNWERKSTATT**Schuleinschreibung für 2016/17**

Ab sofort dürfen wir die Schuleinschreibung selbst an unserer Schule durchführen. Darüber freuen wir uns sehr und danken unserer Frau Inspektor für den Vertrauensbeweis.

Das bedeutet, dass alle Schulanfänger, die im Schuljahr 2016/17 schulpflichtig sind und zu uns kommen möchten, direkt bei uns die Einschreibung durchführen können und nicht mehr an ihre Sprengelschule gehen müssen.

Die Schuleinschreibung an der UNITAS Lernwerkstatt findet am

Montag, dem 11.01.2015 von 15.00h-17.00h in der UNITAS Lernwerkstatt, Zulinger gasse 6, 2700 Wiener Neustadt statt.

Herzliche Einladung!

Johannes Eiwien

